

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erstausgabe
in allen Verlagen.
Preis 1.25
...
Verlag H. C.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Vorläufiges Blatt
des kgl. Forstamtes Wildbad, Baden,
Schwarzwald u.
...
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 2 Rg.
...
Schwarzwälder Wildbad

Nr. 110

Donnerstag, den 15. Mai 1913

30. Jahrg.

Amtl. Fremdenliste.

Verzeichnis der am 13. Mai
angewandten Fremden:
In den Gasthöfen:

Kgl. Badhotel.
von Alten, Frau Baronin Johanna
Berlin-Wilmersdorf
Helbig, Frl. Dora
Weller, Frau
Hailer, Frau Kmsg.
von Dillen-Spierung, Frau Gräfin m. Kammer-
Fräulein
Leubner, Frau Hotelbesitzerin
von Galden, Dr. Otto, Student
Weller, Dr. Curt
von Kettelblatt, Fr. Baron, Major
Hübner, Dr. Fabrikbesitzer mit Frau Gem.
Hailer, Dr. Rob., Kfm.
Leubner, Frl.
Gasth. zum Bad Hof.
Theodor, Dr. Paul
Rudolf, Dr. Wilhelm, Kfm.
Schmitt, Dr. Gg., Finanzpraktikant
Merkel, Dr. Otto, Altar
Steinhart, Dr. Hermann, Ingenieur
Anschütz, Dr. Ingenieur mit Frau
Wagner, Dr. Otto, Ingenieur
Diemer, Dr. Anton, Ingenieur
Wagner, Dr. Karl, Ingenieur
Krey, Dr. Ingenieur
Lansche, Dr. F., Kfm.
Rühl, Dr. Ernst, Ingenieur
Weber, Dr. G., Ingenieur
Lischer, Dr. Robert
Lansche, Fr. Anna
Dleschitzky, Dr. Jadwiga
Rathig, Dr. Kfm.
Billinger, Dr. Julius
Nol, Dr. Alois, Professor mit Frau Gem.
Walter, Dr. Otto, Kfm.
Hotel Concordia.
Reichard, Dr. Edmund, Referendar
Hotel Graf Eberhard.
Gumann, Dr. Emil, Kfm.
Geist, Dr. Marcel, Kfm.
Gieddörfer, Dr. Hans, Kfm.
Raff, Dr. Hans
Waidelich, Dr. Paul, Holzhandler mit Frau
Ferg, Dr. Eugen, Prokurist mit Frau
Stüder, Dr. Gottfried Niederdollenhof a. N.
Domhöfer, Dr. C., Ingenieur
Raff, Dr. M., Ing.
Rann, Dr. P., Architekt
Stähle, Dr. M., Spediteur
Schweert, Frl.
Joch, Dr. Diplom-Ingenieur
Glauff, Dr. Emil
Gasth. zum Firsch.
Hembach, Dr. Rorr d, Student
Kupper, Dr. Johannes, Student
de Rougemont, Dr. S., Privatier
Dwenger, Dr. Walter, Assessor
Hotel gold. Löwen.
Ruff, Dr. Franz, Techniker mit Fr. Gem.
Schweiss, Dr. Karl, Techniker
Wolff, Dr. A., Techniker
Gander, Dr. P., Architekt mit Frau Gem.
Wiedmann, Dr. Dr. P., Assessor
Wiedmann, Dr. Karl, Assessor
Faber, Dr. Friedr., Notar mit Frau Gem.
Roth, Dr. Jakob, Bankbeamter
Dosenbach, Dr. Albert, Bankbeamter mit Fr.
Gem. und Fr. Schwester
Jung, Dr. R., Bauunternehmer mit Gem.
Baden-Baden

Hohl, Dr. Dr. Th. Arzt mit Fr. Nichte
Herzfeld i. W.
Frohmler, Fr. A., Finanzsekretär
Gelschid, Dr. Max, Kfm mit S.
Maier, Dr. Max, Dr. jur. mit S.
Hotel Maisch.
Albrecht, Frau E. Kmsg. v.
Albrecht, Frl.
Albrecht, Dr.
Schwab, Dr. Professor mit Frau Gem. und
Sohn
Lang, Dr. Julius, Ingenieur
Jungaberle, Dr. Fabrikant
Hotel Palmengarten.
Heged, Dr. Hermann, Kfm. mit Frau
Schneider, Dr. J. Rentier mit Frau Gem.
Reichert, Dr. Hotelier
Grupp, Frau Pauline, Privatierin
Rominger, Dr.
Panorama-Hotel.
Kullen, Dr. Ernst, Kfm.
Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.
Neuhoff, Dr. A., Oberstleutnant mit S. u.
Tochter
Schneider-Ruhn, Dr. Fabrikdirektor mit Frau
Gem. und Sohn
Weipert, Dr. Ad., Kfm.
Hecht, Dr. F., Zahnarzt
Otto, Dr. Dr. Richard, Chemiker und S.
Loh, Dr. F., Direktor mit Frau Gem.
Fetter, Dr. J.
Erbe, Frau A.
Sindel, Dr. L., Direktor mit Frau Gem.
Dorn, Dr. Otto, Direktor mit Frau Gem.
Lippe, Dr. C.
Jeller, Dr. Ed.
Dole, Dr. Ludwig
Boigt, Dr. G., Bankdirektor
Riemle, Dr. Dr. W. Arzt
Dick, Dr. Otto, Fabrikant mit Frau
Hotel Post.
Fuchs, Dr. Ben.
Hoch, Dr. Walter, Dr. phil.
Sommer, Dr. D., Rechtsanwalt
Thum, Dr. A., Stud.
Kugel, Frau L. und Pensionärin
Hotel Russischer Hof.
Goggeshall, Dr. W. D.
Wäst, Dr. G., Fabrikant
Sattler, Dr. Robert mit Frau Gem.
Wolff, Dr. Dr. med.
Guno, Dr. A., Architekt
Rothschild, Dr. Dr. Rechtsanwalt
Stiemer, Dr. Willy, Dr. jur.
Friedmann, Dr. Martin, cand. med.
Mühlhorn, Dr. Curt, cand. med.
Verlach, Dr. Robert, Fabrikant mit Fr. Gem.
Wolff, Dr. Alfred, Kfm. mit Frau Gem.
Schwarzwald-Hotel.
Fischer, Dr. Max, Gerichts-Sekretär
Schulmeister, Dr. Paul
Grunzel, Dr. Emil mit Frau
Bolmann, Dr. Gustav
Schulz, Fr. Anna
Apell, Dr. Zahnmeister
Desslerberger, Dr. A.
Rückert, Dr. R.
Schmid, Dr. Otto
Rödig, Dr. Fritz, Oberpost-Assistent
Balgli, Dr. Georg, Generaldirektor
Apell, Dr. A., Oberzahlmeister
Glock, Dr. C.
Fogel, Dr. C.
Weil, Dr. Robert
Hermann, Dr. Hans
Busmann, Dr. Heinrich
Rann, Dr. R.
Mann, Fr. Franziska
Vogler, Dr. J.

Wiedmann, Dr. Eugen
Röckle, Dr. Christ., Apotheker
Sommerberg-Hotel.
Heinide, Dr. Beamter
Dolega, Frau Geh. Regierungsrat
Havemann, Dr. P., Ingenieur mit Fr. Gem.
Fierer, Dr. Paul, Dipl.-Ing.
Elbert, Frau Privatierin mit L.
Hotel gold. Stern.
Schaudt, Dr. Architekt
Ruxmann, Dr. Kfm.
Seib, Dr. R.
Staudenmaier, Dr. J.
Eberhardt, Dr. R.
Hotel Weil.
Herr, Dr. Leo, Kfm. mit Frau Gem.
Lehmann, Dr. Karl
Glafer, Dr. S., Fabrikant
Löffel, Dr. Karl, Einj.-Gew.-Befr.
Cohn, Dr. Alfred, Rechtsanwalt
Rahmann, Dr. Leopold, mit L.
Schlech, Dr. Hermann, Not.-Cand.
Wolf, Frl. Frieda
Cohn, Dr. S.
Gasth. zum Windhof.
Schweizer, Dr. Rudolf, Kfm. mit Fr. Gem.
Böpple, Dr. Dr. Oberamtskriegerarzt
Jeller, Dr. A., Buchhändler mit Fr. Gem.
Hertorn, Dr. S.
Ranal, Dr. Karl
Ranal, Fr. Eva
Schweizer, Dr. Alb.
Wegger, Dr. Karl, Holzmeister
Weil, Dr. Adolf, Kfm.
Stetter, Dr. L.
Jinkl, Dr. Reinhold, Kfm. mit Frau Gem.
In den Privatwohnungen:
Villa Augusta.
Bilgrin, Dr. S., Lehrerin
Bundler, Dr. Emil, Ingenieur mit Fr. Gem.
Schwarz, Dr. Phil., Architekt mit Fr. Gem.
Villa Bäcker.
Weltner, Dr. Albert, Dr. phil., Chemiker
Winkel i. Rheingau
Schwarz-Weltner, Frau Helga
Josef Eitel.
Rawein, Dr. Karl, Drogist
Dörhöfer, Dr. Adalbert, Apotheker
Villa Franziska. E. Maisch.
Mangelin, Dr. Kfm.
Mangelin, Frl.
Röbler, Dr. Eberhard, Leutnant
Nichter, Frl. Irene
Nichter, Agnes
Pension Koch. Villa Zeppelin.
Bläker, Dr. Eugen, Kfm.
Lange, Dr. Lothar, Direktor
Raffl, Dr. Ernst, stud. phil.
Villa Schill.
Felmreich, Dr. D. Rentner mit Frau Gem.
Rleine, Dr. Dr. med. Arzt mit Frau Gem.
und Mutter
Karl Schill Wie.
Lange, Dr. Paul, Bankbeamter
Schmig, Dr. Alois, Musiklehrer
Ulrich Schmid, Hauptstr. 134.
Rickenbauer, Dr. Johann
Daberach O.A. Grillbronn
Dan Treiber, Rennbachstr. 144.
Kreuzberger, Dr. Adolf, Kfm. mit Fr. Gem.
Kreuzberger, Dr. Emil, Architekt

Villa Trippner.
Kleinlogel, Dr. Dr. ing. Privatdozent mit
Frau Gem.
Müller, Dr. Karl, Ingenieur
Rosenthal, Frau
Rühle, Dr. Karl und Frau
Haus Waldheim.
Thienger, Dr. Karl, Dr. med. Arzt
Karl Weber, Sticht.
Fischer, Herr Albert
Willy Weber, Badiener.
Pfohl, Dr. Gottlieb
Schweizer, Dr. Heinrich
Bäcker. Zieff.
Pfeffe, Dr. Gutbesitzer mit Frau Gem.
Erholungsheim.
Müller, Dr. Karl
Weigle, Dr.
Lutz, Dr. Berwolter
Bösch, Frl. Frieda
Geych, Frl. Käthe
Erdens, Dr. M., Dipl.-Ingenieur mit Frau
Gem.
Müller, Dr. Erwin, Bankbeamter
Klöpper, Dr. Kfm.
Haug, Dr. Kfm.
Weber, Dr.
Bopp, Frau
Walter, Dr. Konrad, Hauptlehrer
Villa Guntub.
Engel, Dr. Eugen, Kfm.
Schhardt, Dr. Christian, Landwirt
Dr. med. Hiller.
Hiller, Dr. Oberförster
Villa Johanna.
Schmitt, Frau Luise, Kmsg.
Schmitt, Dr. Eugen, Kfm.
Lob, Frl. Clemence
Lob, Frl. Fanny
Villa Kaiser Wilhelm.
Sattler, Dr. Robert mit Frau Gem.
Wolf, Dr. Alfred, Kfm. mit Frau Gem.
Finger, Dr. Theo, cand. med.
Rudhardt, Dr. Karl, cand. med.
Malerstr. Krauß, Villa Lannenburg.
Rudhardt, Dr. Wilhelm
Kömer, Dr. Adolf und Frau
Nussbaug, Dr. Adolf und Frau
Martin, Dr. Adolf, Prokurist
Joseph Maier.
Josef Mayer, Kfm.
Mayer, Frl. Josefine
Müller, Dr. Hugo
Daber, Dr. Karl mit Frau
von Blummern, Fr. Mauritia
Röninger, Dr. Sebastian, stud. theol.
Villa Karl Rath.
Mannert, Dr. Hauptmann
Richter, Fr. Elise
Stadtpfarrer Röbler.
Hoffmann, Frl. Sophie
Villa Wilhelma.
Börner, Dr. Adolf, Cannes
Schmid, Dr. B.
Zahl der Fremden 1776.



Deutsches Reich.

Doppelmord eines Anarchisten.

W. München, 13. Mai.

Als der Militärattache der preussischen Gesandtschaft, Major v. Lewinski, heute nachmittag kurz nach 1 Uhr auf dem Heimweg von der Gesandtschaft die äußere Prinzregentenstraße passierte, wurde er von dem ledigen 34jährigen Hingehier Johann Straßer aus Nieder-Alteich, Bezirk Teggenhof, von hinten angeschossen. Der Major zog darauf den Säbel, um sich des Mannes zu erwehren. Der Oberwachmeister Poländer, der auf einem Dienstgang begriffen war und dem Major zu Hilfe eilte, wurde mit mehreren Schüssen niedergestreckt und blieb tot am Platze. Major v. Lewinski kam noch bis zum Palais Hohenzollern in der Maria Theresienstraße, wo er zusammenbrach. Bald nach seiner Ueberführung in das chirurgische Spital verschied er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Täter wurde festgenommen. Er ist vollkommen geständig und bestrickt nicht, daß er Anarchist und vielfach vorbestraft ist. Als er den Leichen seiner Opfer gegenübergestellt wurde, blieb er völlig kalt und gleichgültig. Die Frage, ob er den Major gekannt habe, verneinte der Mörder zuerst, gab aber später zu, er wisse, wer der Offizier sei. Das Verhör mußte später abgebrochen werden, da der Mörder durch die Verletzungen, die ihm die wütende Menge zugesagt hatte, erschöpft war. Später gestand er, daß er die Tat bewußt begangen habe, weil er Anarchist sei. Er sei zu diesem Zweck am 11. Mai nach München gekommen und habe ohne Mittäter gehandelt. Ein Johannes Straßer, wie sich der Mörder nennt, ist sowohl bei der Berliner wie bei der Münchener Kriminalpolizei in den Listen als Anarchist eingetragen.

Für den Völkerverfrieden.

An die Geistlichen und theologischen Hochschullehrer der evangelischen deutschen Landeskirchen ergeht folgender Aufruf, den bisher 160 Geistliche unterzeichnet haben:

Werte Herren und Amtsgenossen!

Das Jahr 1913, das uns eine große Volkserhebung zürückläßt, bringt uns zugleich neue und beispiellose Kriegskrankungen. Um den Völkerverfrieden zu erhalten, so sagt man uns, muß immer angepanzert gekämpft werden. Aber die Tatsachen zeigen, daß, da alle Kulturstaaten das gleiche tun, die Kriegsgefahr so nicht vermindert wird, weil gerade die immer drückendere Last des bewaffneten Friedens, verschärft durch Haß und Mißtrauen der Völker untereinander, zur blutigen Entscheidung drängen kann, die wiederum nicht das Ende, sondern den Anfang erneuter Weltkriege bedeuten würde.

Als Christen, die wir sein sollen, fühlen wir uns vor Gott und unserem Gewissen verpflichtet, aus diesem Dilemma des Krieges ohne Ende den Ausweg zu suchen, der menschenmöglich und göttlich ist: Frieden auf Erden! Verständigung der Völker über eine Rechtsgemeinschaft, die das Unrecht des Krieges durch den Rechtspruch erlegt und den Völkern die Ethik zumutet, die zwischen den Einzelnen selbstverständlich ist.

Nicht, daß wir materielle Opfer für hohe sittliche Güter scheuen, wie es das Bestehen eines selbständigen Volksganges ist. Im Gegenteil, auch uns ist das Leben der Güter höchstes nicht. Aber wir sind überzeugt, daß der Krieg keine Opfer an Menschenblut feindemäßig rechtfertigt, weil sein angeblicher Zweck, der Frieden und das Recht, durch seinen Ausgang nicht verbürgt wird. Wie fordern von den Völkern christlicher Kultur das sittliche Opfer, daß sie unter Zurückstellung kriegerischer Ehrgeizes und der Gelüste gewalttätiger Eroberung einen internationalen Rechtszustand herbeiführen, der das Gewaltmittel der Waffen ausschaltet.

Mit diesen Forderungen, die dem Urgebot des Evangeliums entsprechen, sollten die Völkerver Frieden, die auf Wahrheit und Gerechtigkeit beruhen, den Völkern verkündet werden. Es ist daher unser Wunsch, daß die Theologen der Völkerver Frieden öffentlich verkünden, daß wir diese praktische Gesellschaft Jesu Christi der Kirchen und der Völkern überlassen.

Nicht allein das Ansehen unserer Kirchen, auch die Lebenskraft unseres Glaubens verlangt diesen Beweis des Geistes ohne Menschenfurcht und der Kraft der Menschlichkeit.

Wir Unterzeichner richten an alle unsere Berufsgenossen die dringende Bitte, daß sie es als einen wichtigen Teil ihrer Mission ansehen, in Wort und Schrift die Bruderschaft aller Menschen und Völker zu verkünden!

Dieser unser gemeinsamer Entschluß sei uns die schönste Jahrbuchfeier des letzten europäischen Völkerver Krieges, die eine deutsche Volkserhebung unter der Losung: „Gott mit uns!“

Im April 1913.

Wer zwingen will die Zeit, den wird sie selber zwingen. Wer sie gewähren läßt, dem wird sie Rosen bringen. Rückert.

Schauspieler des Lebens.

Roman von Luise Beckler.

81. Endlich sprach Florence leise, stehend. „Was denken Sie von mir?“ „Ich denke, daß Sie leiden, daß Sie meiner bedürfen. Darum kam ich.“ „D. Sie sind gut. — Ich hab's nicht verdient. Aber ich danke Ihnen! Ich danke Ihnen!“ Sie streckte ihm ihre Hände entgegen. Nur zögernd nahm er sie. „Erwin, ich habe mein Leben geopfert wie eine Jesuinnige! — Dein Leben! Aber wenn Du wähltest, wie ich dafür bestraft bin! Dieser Mann! — Wozu darüber reden? Es ist so häßlich. Und es liegt auch hinter mir, weit, weit hinter mir! 's ist aus, verheißt Du? aus! aus! Du hast mich frei gemacht! Da, Du! Du! Du hast dich nicht beirren, nicht unterdrücken, nicht verdrängen lassen. Ich hab' für Dich gezittert in diesen Tagen, denn er haßt Dich und möchte Dich verderben. Aber Du warst stärker als er Gott sei Dank, Du warst stärker!“ „Florence, warum bist Du damals von mir gegangen?“ „Sie zog ihn in den Schatten der Bäume. „Still! — Die hellen Fenster sind wie Augen. — Sieh, mir ist's mit der Liebe gegangen wie jenem Propheten, ich weiß nicht mehr wie er hier, mit seinem Gott. Er konnte ihn nicht gegenwärtig glauben, außer im Brausen des Sturmes, im Toben der Flamme. Aber Gott war nicht im Sturm und nicht in der Flamme, er war im lind säuselnden Lüftchen. So träumte auch ich über die Liebe als Taumel, Raserei, Bewußtlosigkeit, und aber die einzige, echte meines Lebens bin ich weggeholt, bloß weil ich sie zu mild, zu süß, zu leicht empfand, — die Liebe zu Dir.“ „Du irrst, Du irrst. Du hast mich nie geliebt.“ „Ja, ich liebe Dich, Du Wilder und doch Starker! Du Geduldiger und Unbegreiflicher! Du wunderlicher Mensch, den zu kennen so schwer fällt. Ich hab' Dir Leids getan, aber ich hab's bereut mit meinem Herzblut! Die Neue öffnet dem Sünder des Himmels Tore. Willst Du, der eines Gottes Langmut dem letzten elenden Schächer entgegen-

D. H. Weinel, Professor, Jena, C. Böhm, Barrer, Kunig bei Jena, H. Brande, Barrer, Berlin, D. Umfried, Barrer, Stuttgart, H. Wagner, Neuberg, Berlin, H. Baerlands, Barrer Niedereggen, H. Ribad-Stahn, Barrer, Berlin.

Wie es in Betrieben der „Zukunftspartei“ zugeht, erzählt man sich einmal aus einer Zuschrift von Angestellten der Verlagsgesellschaft deutscher Konsumvereine m. b. H., Hamburg, an die „Leipziger Volkszeitung“. Am Freitag, 2. Mai, haben 78 Buchdrucker der Verlagsgesellschaft deutscher Konsumvereine die Kündigung eingereicht, das heißt mit Ausnahme der in seitenden Stellungen befindlichen, alle im Verbands der Deutschen Buchdrucker organisierten Gehilfen. Die Zuschrift erklärt nun, wie es zu diesem merkwürdigen Schritt gekommen sei und berichtet darüber u. a.: „Nachdem mehrfach Differenzen — zum Teil schwerwiegender Natur, auch auf tariflichem Gebiete — beigelegt worden waren, gab den letzten Anlaß zu der Kündigung die Maßregelung dreier Kollegen. Diese Kollegen, über zwei Jahre im Beschäftigt und anerkannt tüchtige Arbeiter, weiterten sich aus persönlichen Gründen, der Unterhaltungsstufe des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine beizutreten; sie nahmen dafür auch ihr tarifliches Recht in Anspruch; denn nach § 10 Ziffer 2 des Deutschen Buchdruckerartikels darf die Kondition oder deren Dauer nicht von der Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu einer Organisation oder Klasse abhängig gemacht werden. Das Tarifschiedsgericht entschied die Klage der drei Kollegen dahin, daß ihre Entlassung tarifwidrig sei und sie als gemäßigter gelten.“ Die Vertrauensleute überreichten dann ihre verschiedenen Forderungen, deren erste war bedingungslose Wiedereinstellung der drei gemäßigten Kollegen. Daraufhin erwiderte die Verlagsgesellschaft deutscher Konsumvereine: „Die Geschäftsleitung muß es ablehnen, die unter dem Druck einer vertragswidrigen Massenündigung gestellten außerordentlichen Forderungen zu erfüllen; insbesondere lehnt sie es ab, sich ihr tarifliches Einstellungs- oder Entlassungsrecht irgend wie beschränken zu lassen.“ Die sozialdemokratische Geschäftsleitung proklamiert hier den Herrenstandpunkt so nachdrücklich, wie es nur ein eingeleiteter „kapitalistischer“ Arbeitgeber tun könnte. Versichert wurde die Ablehnung noch dadurch, daß Herr Kaufmann sich ganz entschieden weigerte, die Gründe für die Forderungen der Arbeitnehmer auch nur anzuhören. Ebenso verlegte er den Vertrauensleuten den Weg, weitere genossenschaftliche Instanzen, wie den Aufsichtsrat der Verlagsgesellschaft, anzurufen; auch die Errichtung eines unparteiischen Schiedsgerichts lehnte Herr Kaufmann rundweg ab. Die Erklärung der Vertrauensleute, die von dem Buchdruckerverband noch ausdrücklich als richtig becheinigt wird, schließt mit folgenden charakteristischen Worten: So liegen die Dinge, und es ist die Tatsache zu verzeichnen, daß am Pfingstsonntag 78 Buchdrucker die genossenschaftlichen Betriebe, in denen sie zum größten Teile langjährig tätig waren, verlassen, nur weil sie neben ihren tariflichen Rechten auch ihre Rechte als Mensch, Gewerkschaftler und Genossenschaftler verteidigen wollen.“

Wieder „ausgeladene“ Hochzeitsgäste. Auf der Bild der zur Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Herzog Ernst August von Cumberland zu lebenden Verwandten stand auch der Fürst zu Hohenlohe-Sigmaringen und seine Tochter Prinzessin Augusta Viktoria. Inzwischen fand bekanntlich die Verlobung der Prinzessin Augusta Viktoria von Hohenlohe mit dem Erzherzog Manuel von Portugal statt. Es lag nahe, daß nun auch der Bräutigam der Prinzessin, der Erzherzog Manuel, zur Hochzeit nach Berlin geladen werde. Das geschah denn auch. Mittlerweile fand in Portugal die Erhebung der Anhänger Manuels gegen die Republik statt. Man fand bei den verhafteten Offizieren Schriftstücke, die das Einverständnis des Erzherzogs mit der Erhebung beweisen sollen. Die portugiesische Regierung setzte den deutschen Gesandten in Lissabon von dieser Tatsache in Kenntnis. Es war unter diesen Umständen ausgeschlossen, daß der Erzherzog Manuel zu der Hochzeit in Potsdam erscheinen konnte. — Aus Lugano wird gemeldet, daß Erzherzog Manuel von Portugal dort seine Getreuen um sich vereinigt hat, um mit ihnen seine Aktionspläne zu vereinbaren.

Ausland.

Bulgarische Verluste. Nach den jetzt gemachten Feststellungen sind während des Balkankrieges 330 bul-

garische Offiziere und 29 711 Soldaten getötet, 950 Offiziere und 52 550 Soldaten verwundet worden. 3193 Mann werden noch vermißt.

Paris, 13. Mai. Aus Tetuan wird gemeldet, daß gestern abend ein spanischer Arbeiter vor den Toren der Stadt von Eingeborenen umgebracht wurde. Unter der Bevölkerung herrscht große Beunruhigung.

Sofia, 13. Mai. Neuerliche Feststellungen über den Unfall des bulgarischen Militärzuges auf der Strecke Buc-Drama haben ergeben, daß die Meldungen stark übertrieben waren. Es sind 6 Soldaten getötet und 40 verwundet worden. Die Lokomotive des Militärzuges wurde beschädigt. — In der ersten Meldung von dem Unglück war von 150 Toten und 200 Verletzten die Rede.

Württemberg.

Hauptversammlung des Württembergischen Volksschullehrervereins.

sk. Stuttgart, 13. Mai.

Der über 4000 Mitglieder zählende Württ. Volksschullehrerverein hielt seine alle zwei Jahre stattfindende Hauptversammlung diesmal über Pfingsten in Stuttgart. Bei der gestern nachmittag unter dem Vorsitz von Landtagsabg. Mittelschullehrer Böchner abgehaltenen Vertreterversammlung wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: 1. In Vereinsangelegenheiten: Erhöhung des Jahresbeitrags zum Verein. Weitere Ausgestaltung der Vereinszeitschrift, der „Volksschule“; vereinfachte Errichtung von Ehrenämtern; der Gründung einer Spar- und Darlehenskasse soll nähergetreten werden; 2. in Schulangelegenheiten: Resolution zur Frage des Religionsunterrichts: Da der Unterricht in religiösen Memorietexten zum größten Teil von den Lehrern erteilt werden muß, bedauert der Verein lebhaft, daß der Lehrerschaft vor der endgültigen Festlegung des neuen Memorietextes der Entwurf nicht mitgeteilt und ihr keine Gelegenheit gegeben wurde zur Frage des religiösen Memorietextes und damit des Religionsunterrichts überhaupt Stellung zu nehmen; 3. in Standesangelegenheiten: Resolution zur Ordensfrage: In der bisher üblichen Art der Ordensverleihungen an Angehörige des Volksschullehrerstandes kommt nach der Ansicht weiter Volksschullehrer eine soziale Einschätzung des Lehrerstandes und eine Wertung seiner Arbeit für die Gesamtheit zum Ausdruck, die nicht im Einklang stehen mit derjenigen, die den Angehörigen anderer Berufsstände zu teil werden. Der Verein bittet daher die beiden Ordensbehörden, sie möchten die maßgebenden Stellen darauf aufmerksam machen und ihnen nahelegen, von Ordensverleihungen an Angehörige des Volksschullehrerstandes lieber abzusehen, wenn eine Gleichstellung des Volksschullehrers mit entsprechenden Beamtengruppen nicht beabsichtigt werde; 4. zur Organisationsfrage: Der Verein hält es für ein Gebot der Billigkeit und Gerechtigkeit, daß gerade so wie den Geistlichen und den Staats- und Gemeindebeamten auch den Organisten ein mehrwöchentlicher Urlaub unter Uebernahme der Stellvertretungskosten auf die Kirchenkasse und Befestigung des Stellvertreters durch den Kirchgemeinderat gewährt wird. Er spricht seine Verwunderung darüber aus, daß der evangelische Pfarrverein in seiner Resolution vom 23. April, trotzdem in nächster Zeit durch Einführung der neuen Sprach- und Choralbücher besondere Anforderungen an die Organisten gestellt werden und auch deren freiwillige Mitarbeit nicht entbehrt werden kann, sich nicht entschließen konnte, die Wünsche der Organisten zu unterstützen, sondern einen Zustand zu befürworten, der für die Organisten die jegliche Höchstlohn sogar noch verschlechtern würde. Der Verein bittet um baldige Regelung dieser Angelegenheit im Sinn der Eingabe des Volksschullehrervereins.

Am Dienstag vormittag wurde im Festsaal der Lieberhalle eine Hauptversammlung abgehalten, die von etwa 1500 Lehrern aus allen Teilen des Landes besucht war. Dieselbe wurde von dem Vorsitzenden Böchner mit einer kurzen Begrüßungsansprache eingeleitet. Anwesend waren u. a. auch Direktor Dr. von Dier, Staatsrat von Busch und Schulrat Dr. Mosapp. Mehrere Vertreter auswärtiger Lehrervereine hielten Begrüßungsansprachen, sodann erbatte der Vorsitzende den Bericht über den Stand des württemberg. Volksschulwesens. Die Gehaltsaufbesserung sei zum Teil recht erheblich gewesen, wenigstens für die Lehrer in den kleineren Gemeinden. Dagegen könne das, was in den ge-

stiegen Seele dauernd fesseln könnte. Du liebst auch nicht mich, nur den Gegensatz von ihm, den Du haßest. Und wärest Du mein, Du wärestst vor Sehnsucht vergehen nach einem, der anders wäre als ich. Das ist's, was Dich allmächtig nach sich zieht; das ewig andre, das nie und nirgends Vorhandene. Wie könnte in zwei Augenblicke nur mich ruhig und sicher fühlen in Deinem Besitz?“ Sie war blaß geworden. Er sah es nicht. Aber er meinte das Erkalten ihrer Hand zu spüren, während sie sie langsam, langsam von seinem Arm nahm. „Das ist Rache“, sagte sie mit zusammengezogenen Brauen. „Nein, es ist Weisheit. Du stürmst durch die Welt der Erfüllung Deiner Wünsche nach. Du siehst nur sie. Du bist also geartet, sagst Du, und so ist's vielleicht Dein Recht. Aber auch ich, der andere Geartete, hab' ein Recht zu sein nach meiner Art. Wer ein Werk durchführen will, wie ich's begonnen habe, muß makellos dastehen. Nur der Achtungswürdige kann Menschen Lehrer und Vorbild sein. Galt's des Himmels Seligkeit, ich wollt' mich nicht dazu schleichen durch Ehebruch und heimliche Diebstahl. Ich glaub' auch an kein Erdenglück, das darauf gegründet wäre!“ Er hatte mit Leidenschaft gesprochen. Eine Weile war's still. Ein häßliches Biest fiel mit leiserem Rascheln vom Baum. „Ich sehe wie es ist“, sagte Florence endlich. „Unser Herzen gehen wie zwei schlecht gestellte Uhren. Als meine Liebe im Morgen war, stand Deine auf Mittag, und nun meine in den Mittag tritt, ist Deine schon zum Abend hingefunken.“ „Warum, warum bist Du kein Weib geworden?“ „Das ist geschicksel, mein Freund, und nicht zu ändern, so wenig Du einen der Sterne droben hinwegzuweisen vermogst. Du kannst bloß nicht darüber weg, weil Du mich nicht mehr liebst.“ „Das ist es nicht. Ich habe nie vor Dir ein Weib geliebt; ich werde nie ein Weib nach Dir lieben. Ich würde noch heute sterben für Dein Glück. Aber ich habe den Mut an Deine Liebe zu glauben. Die Kraft des Glaubens haßt Du mitgenommen, als Du von mir gingst. Ich war einst so reich daran, so überreich! Du weißt, ich bin jaßt gestorben an dem Verlust. Aber der Wille war in mir, mein Werk durchzusetzen, der unbeugsame Wille. Der siegte über die Krankheit. Nun lebe ich durch ihn, aber mein Glaube ist tot.“

(Fortsetzung folgt.)



meinden mit Disziplin und mit eigenem Gehaltsystem geschaffen worden sei, auf die Dauer nicht bleiben. Die Bestimmungen über die Lehrerwohnungen bedeuten einen Fortschritt. In anderer Hinsicht seien noch manche Wünsche unerfüllt geblieben, vor allem die Gleichberechtigung der Lehrer mit den Beamten; in disziplinärer Hinsicht die Befreiung des Organisationswesens u. v. m. Von dem neuen Oberamtsarzt geht man erhofft, daß der Lehrer mit dem neuen Schularzt nicht einen neuen Vorgesetzten erhält. Hinsichtlich der Durchführung des Volksschulgesetzes wäre zu wünschen, daß bei hohen Schülerzahlen durch vermehrte Abteilungsunterricht Abhilfe geschaffen werde, und daß die Rektorate mit nicht allen jungen Männern besetzt werden. Der Redner erwähnte noch den Wechsel im Kultusministerium und gedachte mit warmen Worten der Verdienste des Ministers von Freischauer um den Lehrstand. Wie es unter dem neuen Departement werde, darüber lasse sich noch nichts sagen, doch hoffen die Lehrer, daß auch Minister von Habermaas den Lehrern denselben Wohlwollen entgegenbringen werde, wie sein Amtsvorgänger.

Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielt Prof. Dr. Rüdertmann-Hohenheim einen Vortrag über Volksschule und Volkswirtschaft. Nach ihm sprach Hauptlehrer Rühle-Gannstatt über die nationale Einheitschule. Als Extrakt seines Vortrags wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen: „Der württembergische Volksschulverein sieht in der Trennung der Schüler nach Kindschaft der Konfession und des Standes der Eltern und in der vollständigen Unabhängigkeit der verschiedenen Schulanstalten voneinander einen Widerspruch gegen den Gedanken einer richtig verstandenen nationalen Erziehung und ein Hindernis für die Entwicklung sämtlicher im Volk liegender Kräfte und ihre Dienstbarmachung für die Gesamtheit. Er hält es deshalb für nötig, daß sämtliche Schulanstalten zu einem organisch gebildeten Bildungssystem zusammengefaßt werden, in welchem es möglich ist, jedem Schüler ohne Konfessions- und Standesrückichten diejenige Bildung zuzuführen, die seinen Meinungen, seiner Begabung und den Zwecken seines künftigen Berufs entspricht. Die Grundlage dieser nationalen Einheitschule müßte die allgemeine Volksschule, d. h. der mehrjährige Besuch der Volksschule durch alle Schüler bilden. Da die gegen diese Schulkosten ins Feld geführten schultechnischen und erzieherischen Gründe nicht stichhaltig sind und ein gleiches Hindernis gegen diese Einrichtung nicht besteht, so sollte sie ungeschwächt überall durchgeführt werden.“

Landesversammlung der evang. Arbeitervereine Württembergs.

Der Landesverband ev. Arbeitervereine Württembergs hat seine diesjährige Tagung in Schramberg abgehalten. Am Pfingstsonntag Abend fand in der Reithalle ein stark besuchter Begrüßungsabend statt, der zugleich die 10-jährige Jubiläumfeier des ev. Arbeitervereins Schramberg bildete. Die eigentliche Tagung am Pfingstmontag hatte eine außerordentlich reichhaltige Tagesordnung aufzuweisen. Die Jahresberichte des Verbandsvorstandes, des Stadtpf. Lamparter-Stuttgart, Schriftführers, Sekretärs, Schriftleiters und Verbandsklassiers ergaben ein Bild von der regen Arbeit im Verband, die wohl manchen Schwierigkeiten begegnet, aber doch eine Aufwärtsentwicklung zur Folge hat. Der Verband hat nunmehr das 6. Tausend seiner Mitgliederzahl überschritten. Das Referat der Tagung hielt Arbeitersekretär Springer über das Thema „Unserer Vereine und das öffentliche Leben“. Eine Fülle von Anträgen waren eingelaufen, von denen besonders die zur Gewerkschaftsfrage eine lebhafteste Debatte hervorriefen. Die Göttinger Resolution wurde wohl nach Belieben aus der Erkenntnis heraus, daß sehr viele Mitglieder nur dem terroristischen Zwange folgend den freien Gewerkschaften sich anschließen oder sonst nicht die volle Freiheit in der Wahl besitzen. Es wurde aber beschlossen, in den Vereinen auf die großen Bedenken hinzuweisen, die für die Mitglieder mit der Zugehörigkeit zu den freien Gewerkschaften aufsteigen.

Der Landesverband hatte auf 1. Jan. in 79 Vereinen 6008 Mitglieder, was gegen das Vorjahr einen Zuwachs von 160 Mitgliedern bedeutet. Seitdem sind wieder einige Vereine hinzugekommen, unter denen zwei Arbeiteruntervereine mit besonderer Freude begrüßt wurden. Eine Haupttätigkeit der Vereine besteht in einem Vortragswesen, das in der Zahl 46 zum Ausbruch kommt, aber sicher weit über die bloße Zahl hinaus eine tiefe Wirkung ausübt. Mit besonderer Genugtuung wurde auf den Erfolg der Vereine bei der letzten Landtagswahl hingewiesen, der darin bestand, daß der frühere Verbandssekretär in den Proporzstimmen des nördlichen Kreises glänzend gewählt wurde und der Verbandsvorstand im südlichen Kreis nur mit einigen hundert Stimmen in der Minderheit blieb. Nach dem Urteil verscheidener sachverständiger Politiker kann darüber kein Zweifel sein, daß die hohen Stimmzahlen dieser beiden Kandidaten in erster Linie dem Einfluß der ev. Arbeitervereine zuzuschreiben waren. Die Sterbefälle des Verbands hat 1747 Mitglieder; sie zahlte die Summe von 5010 M als Sterbegelder aus, die zum Teil durch ein Vermögen von etwas über 60 000 M. Die Ausgaben der Verbandskasse sind geordnet. — Unter den geschäftlichen Gegenständen nahmen eine gewisse Wichtigkeit die Erhebungen an, welche in letzter Zeit im Verband über etwaige Erleichterung einer eigenen Diszasse angestellt wurden. Sie haben im Wesentlichen zu einem negativen Ergebnis geführt, als sich die Erleichterung einer eigenen besartigen Kasse als unmöglich herausgestellt hat. Dagegen sollen über den Ausbau der schon bestehenden „Kassafest“ weitere Verhandlungen eingeleitet werden. Seitens der Verbandsführung wurde den einzelnen Vereinen eine nachdrückliche Unterstützung der Nationalfeste für die evangel. Missionen in den deutschen Kolonien warm empfohlen.

Bei den Vorstandswahlen wurden durch einstimmigen Beschluß wiedergewählt: als 1. Vorsitzender des Verbandes Stadtpf. Lamparter-Stuttgart; als 2. Vorsitzender Prof. Dr. Rühl-Stuttgart; als Schriftführer Stadtpf. Dr. Heide-Grödenheim; als Verbandsklassier Kaufmann Benning-Schwennungen. An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Kassiers der Sterbekasse, W. Dohle-Brünn, wurde auf diesen Posten Schriftführer Schmidt-Brünn berufen. Außerdem wurden in den Ausschuss wiedergewählt: Weverlein-Erlingen, Fischer-Heilbronn, Reiter-Schwennungen, Scheerer-Schwennungen und neu dazu: Sauter-Schwennungen. Von Großgartach aus wurde der Landesverband aufgefordert, während des nächsten Jahres in den einzelnen Vereinen, der ersten Erscheinung des deutschen Weltkriegergedächtnistages besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Verteilung der Preise der Gartenbau-Ausstellung.

Stuttgart, 10. Mai. Bei der Frühjahrs-Gartenbauausstellung des württembergischen Gartenbauvereins sind folgende Auszeichnungen und Preise zuerkannt worden (sofern nicht anders angegeben, ist die Ausstellung gemeint): Ehrenpreis des Königs: Julius Fischer, Hof-Gärtner, Ehrenpreis der Königin: Vereinigung Deutscher Reklamationen, Ehrenpreis des Herzogs Philipp: Eugen Ulrich, Ehrenpreis des Herzogs Albrecht: Wilhelm Pfister. Je eine Staatsmedaille der Zentralstelle f. G. u. H.: Karl Fähr, Feuerbach, Gehr. Holder, Wasa, Menzels, Wehingen. Je eine Staatsmedaille der Zentralstelle f. d. L.: W. Pfister, Lukas Zwing-

hammer, Güterbesitzerverein, Gärtnerverein Ulm. Ehrenpreis der Stadt Stuttgart: Karl Eitel.

Ehrenpreis von Frau C. Bestlein, Gannstatt; Gebr. Reubronner u. Co. Neu-Ulm; von F. Wiegand, Geh. Kommerzienrat; A. Raut, Heilbronn; von R. Bär, Kommerzienrat, Schwennungen; A. Fähr, Feuerbach; von W. Hofinger jr. Kunst- und Handelsgärtner; Reklamationen des württembergischen Gärtnervereins; von Dr. Ing. R. Wolf; J. Hehrle, Gmünd; von C. Breuninger & Großhärten; Gärtnerverein Ulm und D. Wagner, Ludwigsburg; ebenso H. Pfister; von Hypoet u. Co. Doerben, Holland; A. Mienlein; von G. Demmler, Berlin; L. Schwinghammer; von Dr. v. Doerfenbach, Komm.-Rat; L. Schwinghammer; von R. Doerfenbach, Generalkonsul; H. Paule und H. Bos in Ludwigsburg; von G. Erhard, Komm.-Rat, Gmünd; L. Schwinghammer; von R. Frank, Komm.-Rat, Ludwigsburg; A. Ernst, Möhringen; von Fehr. v. Gemmingen-Dornberg, Kammerherr; B. Grob; von Bahnhofsrestaurant Hühner; Hofgärtner Hof, Gannstatt; von R. Hoffmeyer; G. Ulrich, ebenso G. Huber; von Joh. Th. Harbiger, Postkod; B. Grob, ebenso L. Schwinghammer; von G. Heching, München; Kemmer u. Gallen, Hoff; von Holder, Fähr, Wehingen; Gebr. Stiegler, Gannstatt, ebenso Güterbesitzerverein, C. Benner, Münster a. R., A. Stadel, Rottburg; von Geh. Hofrat Dr. v. Hoff; L. Schwinghammer; von A. Jungmann, Geh. Komm.-Rat, Schwammberg; G. Fähr; von G. Jungmann, Komm.-Rat, Schwammberg; A. Eitel; von A. Mienlein, Geh. Komm.-Rat, Gartininsp. Schelle, Tübingen; von R. Leitz, Komm.-Rat, Pöhlingen a. F.; Fr. Haag, Deuerloch; von F. Röhler, Kaufmann; G. Ulrich; von Geh. Komm.-Rat Dr. v. Müller, Oberndorf; G. Ulrich, Nalen, H. Wagner, Ludwigsburg, Friede. Haag, A. Steinke, Ludwigsburg; von G. van der Ven u. Söhne, Lisse bei Harlem, Holland; G. Ulrich, H. Paule, Ludwigsburg, C. W. Häre, A. Ranz, Gablesberg, G. Fähr; von G. v. Müller, Ph. Gumpert; von G. v. Ostertag-Stiegler; W. Pfister; von Dr. A. Weisser, Geh. Hofrat; Fr. Lukas, Oekonomierat, Neutlingen; von W. Pfister; A. Rosenkranz, Soarbriden, ebenso R. Fähr, Feuerbach; von H. Papp, Komm.-Rat, Heilbronn; H. Zimmermann; von G. v. Renner, Dir.; R. Sieglöck Sohn, Gannstatt; von D. Kämlein, Komm.-Rat, Heilbronn; H. Paule, Ludwigsburg; von C. Ruff; Gausler, Münster a. R.; von F. v. Soake, Hillegom, Holland; J. Schöfel, Hofl., Würt.; von A. Schaefer, Komm.-Rat, Gannstatt; G. Fähr; von Geh. Schaefer, Komm.-Rat, Tübingen; D. Schuler; von M. Schöck; R. Stumpf, ebenso H. Hölle, Ulm; von A. Schwarz, Komm.-Rat, Ravensburg; C. W. Häre; von Komm.-Rat Schwefel, Ulm; Dr. Reiel, Gannstatt; von Geh. Hofrat Dr. v. Sieglöck; W. Pfister; von Frau Marie Stodinger; 4 Gablesberger Gemüsegärtner; von L. Stotke, R. Hofl.; Insp. Schönbach, Hohenheim; von W. Teufel, Hofr.; W. Pfister; von L. v. Bette, Geh. Hofr.; Gebr. Stiegler, Gannstatt; von Dr. Reiel, Geh. Hofr., Gannstatt; Kemmer u. Gallen, von Dr. Ing. Fr. Boitt, Geh. Komm.-Rat, Heidenheim; Garteninsp. Schelle, Tübingen; von Th. Wiesend, Komm.-Rat, Ulm; Jul. Fischer; von der Gartenbaugesellschaft „Athena“; Karl Fähr, Feuerbach; von dem Verein für Fremdenverkehr; Fr. Lucas, Dekan, Rottlingen; von der Vereinigung selbst. Gärtner am Fuße der Schwab. Alb.; R. Stadel, Rottlingen a. R.; von der Vereinigung selbst. Gärtner Württembergs, Bezirk II; Hoffmann, Böttingen; Ehren Diplom und Plakette von der Vereinigung selbst. Gärtner Badens; L. Schwinghammer; Redaktionen von der Vereinigung selbst. Gärtner Württembergs; Eugen Ulrich (goldene M.), A. Ernst, Möhringen a. F. (silb. M.), A. Mienlein (silb. M.); Ehrenpreis von der Vereinigung der Stuttg. Hotelbesitzer; G. Ernst sen.; von dem Würt. Obbauverein; C. v. Raut, Heilbronn; vom Verein der Pfälzer Gärtnervereine; Sieglöck jr., Gannstatt; vom Deutschen Pomologenverein; A. Schöllhammer, Langenargen; Medaille vom Verein Deutscher Rosenfreunde; G. Fähr und G. Ulrich; Ehrenpreis vom Beschönigungsverein Gannstatt; Gebr. Stiegler, Gannstatt; vom Beschönigungsverein Stuttgart; L. Weiser, Rottlingen, von G. Hüblich, Niederstedt bei Dresden; A. Ernst, Möhringen, L. Schwinghammer, H. Aldinger, Burgholzhof, G. Fähr, Herr. Karl, Fähr jr., Feuerbach; goldene Medaille des Würt. Gartenbauvereins; R. Diem, Cop. d'Amis, Südrantreich, A. Eitel, C. Ernst, Möhringen, C. Fähr, Feuerbach, Jul. Fischer, W. Pfister, L. Schwinghammer, G. Ulrich.

Stuttgart, 13. Mai. Der Frauenarzt an der Berliner Universität, Dr. Dähren, wird, wie verlautet, seine Lehrtätigkeit ausüben und die große Frauenklinik des verstorbenen Dr. Albert Wagner hier übernehmen.

Stuttgart, 13. Mai. Die Königin ist gestern Abend für einige Tage nach Dessau abgereist. Der König hat sich heute mittag nach Stuttgart a. Rh. begeben und wird am Donnerstag wieder hierher zurückkehren. Der König folgt einer Einladung des Freiherrn von Hepl zu Herrnsheim.

Großgartach, 13. Mai. Die Firma Heinrich Frank in Ludwigsburg hat mitteilen lassen, daß sie für die neu zu erbauende evangelische Kirche das Orgelwerk stiften werde. Die Orgel wird von Walker in Ludwigsburg gebaut und soll 6000 Mark kosten.

Stuttgart, 13. Mai. Der sozialdemokratische Verein Stuttgart zählte am 30. Juni vergangenen Jahres 9157 Mitglieder; er steigerte seine Mitgliederzahl bis Ende März dieses Jahres auf 9954. Mittlerweile sind wiederum über 150 Neuaufnahmen eingelaufen, jedoch auch nach Abrechnung des regelmäßigen Verlustes durch Abreise, Tod usw. die 10 000 überschritten sind.

Lauffen a. N., 13. Mai. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr feiert am 13. Juli d. J. ihr 50jähriges Bestehen. Die Wehr hat ihre Aufgaben in den unebenen Straßen der Stadt, in denen sich die altstädtlichen Häuser eng drängen, immer mit Ehren bestanden. Zu der Feier wird eine große Besucherzahl erwartet.

Uradenheim, 13. Mai. In Häsnerhadlach starb dem Bauer Jakob Schäußle unmittelbar vor der goldenen Hochzeitfeier seine 78 Jahre alte Frau weg. Zu dem Jubeltage, der sich nun in einen Trauertag verwandelt hatte, hatte der König 20 M. und die Gemeinde eine schöne Taschenuhr gestiftet. Der noch rüstige Mann zählt 84 Jahre.

Naß und Fern.

Villiger Wein.

Am letzten Donnerstag verkaufte ein Weinbauer in Gablesberg den Traubenertrag seines ca. 12 A großen Weinbergs für 1 Schoppen Wein. Der Verkäufer fühlte sich glücklich, einen so guten Liebhaber gefunden zu haben.

Ein Jagdabenteuer in der Residenz.

Pfingstmontag Abend kurz nach 11 Uhr sahen zwei Herren, wie in wilder Jagd zwei Tiere die Landhausstraße herunterkamen und mitten auf der Straße einen heftigen Kampf begannen. Die Herren liefen hinzu und schlugen mit ihren Stöcken auf die Tiere ein, worauf diese voneinander abließen und das eine flüchtete. Das andere war niedergeschlagen worden. Als einer der Herren es berührt, schnellte es empor und biß ihn in die Hand. Erlegte wurde bei dem Jagdabenteuer ein prächtiger Steinmarder, deren es zwei gewesen waren.

Auf jurchbare Weise

ist in Mainz der Wächter Ph. Stampf der Firma Meißerschmidt am Rastler Rheinufer ums Leben gekommen. Als er bei der Nachtwache zwischen 11 und 12 Uhr den Eisenbahnübergang beim Ankerort überschreiten mußte, wurde er nahezu von einem vorbeifahrenden Rangierzug erfasst. Der Führer des Zuges suchte den Wächter zu warnen, weil auf

dem anderen Geleise jede Sekunde der Wiesbadener Schnellzug zu erwarten war. Stampf drehte sich auf den Anruf des Führers um und wurde im gleichen Augenblick von dem heranbrausenden Wiesbadener Zug erfasst. Der Kopf des Unglücklichen nemmte sich in die Waghine, die Beine wurden ihm vom Körper getrennt und der Rumpf bis Hiebich von dem Zuge mitgeschleift. Stampf läßt Frau und Kinder in großer Armut zurück.

Ein entsetzlicher Laßmord

wurde am Pfingstmontag Abend im Stadtwaldchen in Remmlingen vollführt. Der 37 Jahre alte in Remmlingen wohnhafte Wärtnergehilfe Konrad Hamm lödte das 7 1/2-jährige Tochter des Lagerführers Harnung vor die Stadt und in das Waldchen und verübte nahe der Badeanstalt in einem Gartenhause an dem Kinde eine Ekel erregende Tat. Wertwürdigerweise hat der Mörder sich selbst der Polizei gestellt. Er ist sofort in das Landgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Ergebnislose Mauerwerkarbeit.

Während der Pfingstfeiertage sind in Bresslau Einbrecher in das Bankhaus von Stiel u. Comp. in der Karlstraße eingedrungen. Sie hoben sich vom Keller des Grundstücks aus durch mehrere Betonmauern hindurchgearbeitet und gelangten so in den Kassenraum, wo sie zwei große Geldsäcke erbeuteten, jedoch nur 500 Mark Silbergeld erbeuteten, weil der Kassier am Sonntag Abend die gesamten Barbestände in den Stahlpanzerkassen untergebracht hatte.

Kleine Nachrichten.

Weil er Furcht hatte, wegen einer kleinen Räubererei geächtigt zu werden, ist in Frankfurt a. M. der 11 Jahre alte Schüler Karl Neb in den Main gesprungen und ertrunken.

Spiel und Sport und Lustschiffahrt.

Noch ein Unfall.

Koblenz, 13. Mai. (Prinz Heinrich-Flug.) Leutnant Sommer ist in der Nähe von Nassau, als er, durch Wirbelwind zur Landung gezwungen, im steilen Weislinge niederging, durch die Böen die Erde gedrückt worden. Das Flugzeug wurde zerstört. Leutnant Sommer wurde verletzt und mittels Automobil ins Krankenhaus nach Koblenz gebracht. Sein Beobachter blieb unverletzt.

Kunst und Wissenschaft.

Ein neues Krebsserum.

New York, 12. Mai. Versuche mit dem Krebsserum von Dr. Rowell im Krankenhaus zu Boston haben ergeben, daß in 50 Fällen, wo eine Operation ausgeschlossen war, bereits 48 bis 96 Stunden nach der Impfung die Schmerzen nachließen und der Kranken keine Beläubungsmittel mehr gereicht zu werden brauchten. Dr. Rowell weigert sich vorläufig, sein Serum in den Handel zu bringen und verwahrt sich dagegen, bereits ein Heilmittel gegen Krebs gefunden zu haben. Er erklärt jedoch, daß er auf dem besten Wege dazu ist, ein solches zu entdecken.

Poffart.

Dem „Abschied nehmenden“ Poffart widmet Edgar Stricker in der Münchener illustrierten Wochenschrift „Zeit in Bild“ folgende Verse:

Er wirft den Gafartopf nach hinten,
Die Unterlippe schiebt sich vor,
Und dunkelviolette Tinten
Umspielen Nase, Mund und Ohr.
Er hört die atemlose Stille,
Die jetzt vom Stuhl zu Stühle springt,
Und lächelt, weil sein Herrscherswille
Vorlaute Reugier niederzwingt.
Ein unhörbares Saitenklirren
Durchschwirrt den dämmerdunklen Saal.
Und nun aus halbgeschlossenen Wimpern
Ein Leuchten wie ein Sonnenstrahl.
Es wird zum Laut auf seinen Zähnen
Und schwingt von Ohr zu Ohr sich fort,
Und jeder spürt Johannisheden
Und fählt: Im Anfang war das Wort!
Im Anfang war das Wort! die Jungen,
Die spöttlich über Dich gelacht,
Du hast sie mit dem Wort bezwungen,
Aus Heibern Jünger Dir gemacht.
Laß sie nach neuen Zielen jagen!
Du stehst am Ende Deiner Bahn
Und kannst mit Martin Luther sagen:
Das Wort sie sollen lassen stah'n!

— Elegant ausgedrückt. „Heute sind wie vier Wochen verheiratet. Ich wundere mich, Edward, daß Du gar nicht neugierig bist, was Du mir dazu schenkst!“

— Der Frau ant. „Was treibst Du jetzt eigentlich, Fritze?“ — „Ach, ich unterschlage mich so recht und schlecht durchs Leben.“

— Der Vadsich. „Du, Papa, was bedeutet denn eigentlich die neue Heeresvorlage?“ — „Verstärkung der Armee!“ — „Ach, wie herrlich! noch mehr Leutnants!“

— Ein schlechtes Gewissen. Kam jüngst ein Herr in eine Weinhandlung und bestellte sich Gien und eine Flasche Wein. Nach kurzer Zeit fragte er den Verkäufer, ob ein Bürgerliches Gesetzbuch zu haben sei. Der Verkäufer versprach, sich zu erkundigen, und kam nach einiger Zeit wieder in Begleitung des Büchers. „Ein Bürgerliches Gesetzbuch habe ich augenblicklich nicht zur Hand“, sagte dieser, „aber ich nehme die Flasche Wein auch so zurück!“

Handel und Volkswirtschaft.

Landesproduktionsbörse Stuttgart.

Vom 13. Mai.

Die guten Saatensandberichte, die von allen Seiten gemeldet werden, und die günstigere Beurteilung der politischen Lage haben in der abgelaufenen Berichtswocher verstanden auf den Getreidemarkt eingewirkt. Die Exportländer, insbesondere Amerika, haben ihre Angebote ermäßigt. Während Frankreich und England eher als Verkäufer auftraten, zeigte sich in Deutschland zu dem billigeren Preise mehr Kaufs- und Konsumtrage. — Die heutige Börse war schwach besucht. Die Umsätze waren nicht von wesentlicher Bedeutung. Wir notieren: Weizen, mittl. 20 bis 21.50 M., Weizen feinst. 20.50 bis 21.50 M., Weizen bayr. 21 bis 22.75 M., Weizen Wla. 24.50 bis 25 M., Weizen Sorbosta 25 bis 25.50 M., Weizen Wima 24.25 bis 24.75 M., Weizen Poplata 24 bis 24.75 M., Weizen Konradl 24.75 bis 25.25 M., Weizen, Manitoba II 24.75 bis 25.25 M., Weizen 20 bis 21.50 M., Dinkel 14 bis 15 M., Roggen nominell 17.50 bis 18 M., Futtergerste 16.25 bis 16.65, Hafer mittl. 15 bis 16 M., Hafer russ. 20 bis 21.50 M., Mais Poplata 16 M. bis 17 M., Weiz mit Saal, Kraisa mit 1 Pros. Skonto Würt. Werten. Zofestates 34.50 bis 35 M., Weiz Nr. 0: 34.50 bis 35 M., Weiz Nr. 1: 33.50 bis 34 M., Weiz Nr. 2: 32.50 bis 33 M., Weiz Nr. 3: 31 bis 31.50 M., Weiz Nr. 4: 28 bis 28.50 M., Meise 2.50 bis 10 M. netto Kaffe ohne Saal.

Sales.

Wildbad, 15. Mai. Beim Prinz Heinrich-Flug beginnen morgen Freitag die Aufklärungsübungen mit dem Erkundungsflug Karlsruhe-Stuttgart und der Meldebandung zwischen dem Katharinentaler Hof und der Brettenener Landstraße in Pforzheim. Für die Aufklärungsübung sind 18 Militärflieger der süddeutschen Stationen gemeldet. Dazu kommen noch die Offiziere des Prinz Heinrich-Fluges, so daß reichlich 20 Flieger in Pforzheim voraussichtlich niedergehen werden. Der Abflug soll um 5 Uhr morgens in Karlsruhe stattfinden, und geht in direkter Linie nach Stuttgart und von da zurück nach dem Pforzheimer Flugplatz, wo die ersten Flieger um 6 Uhr eintreffen werden. Auf dem Flugplatz ist alles für die Landung der Flieger vorbereitet. Nachdem die Flieger dann dem persönlich anwesenden Prinzen Heinrich ihre Meldung erstattet haben, werden sie sofort zum Weiterflug nach Straßburg wieder aufsteigen. Möge den Piloten ein glückliches Ende beschieden sein.

Wildbad, 15. Mai. Bei den während der letzten Monate von der Handwerkskammer Reutlingen stattgefundenen Meisterprüfungen haben sich u. a. Herren das Prädikat „Meister“ erworben: Herr Haug Christoph, Maler in Calmbach, Herr Frommer Martin, Schmied und Herr Fr. Kappler, Wagner in Höfen a. G.

Gute Gedanken.

Wenn Verleumdung und Pein dich nicht verschont,
Gedulde dich: du wirst belohnt!
Sieh dort den unscheinbaren Stein;
Sein eigener Staub dringt knirschend auf ihn ein,
Des Schiffs Geschüttelung gibt ihm scharfe Kanten,
Und schändend wird er zum Brillanten.
So wird dein Herz, wenn es durch Verleumdung und
Schmerz mißhandelt,
Zum köstlichen Juwel verwandelt.

Gar manchem nagt ein gift'ger Neid
Am Herzen die ganze Lebenszeit;
Er fühl't's und setzt doch nichts darein,
Sich von dem Gifte zu befreien.

Wenn dir eine Musik gefallen soll, so muß ihr Takt mit deinem Herzschlag gleichen Schritt halten.

Wildbad.

Auf Antrag der Erben des Johann Friedrich Wollmer, Schneiders hier wird am nächsten **Samstag den 17. d. Mts.**, vormittags 11 Uhr auf der hiesigen Notariatskanzlei Geb. A 44 mit Nebengebäuden am Kappelberg im Anschlag von 27 000 Mk. **lehtmals** versteigert.

Der Zuschlag kann sofort erfolgen. Das nächst den Bädern gelegene, gut rentierende Anwesen kann jederzeit besichtigt werden.

Den 14. Mai 1913. **Gerichtsnotar Oberdorfer.**

Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte“.

Am nächsten **Sonntag, den 18. Mai 1913** nachmittags 2 Uhr findet

Generalversammlung



bei Kamerad Christoph Treiber zur Rosenau mit folgender Tagesordnung statt:

1. Beschlußfassung über einen im Herbst d. Js. zu veranstaltenden Vereinsausflug. Vorgesprochen ist der Besuch der Schlachtfelder von Weisenburg und Wörth.
 2. Einladung des Militärvereins Schömberg zu seinem 25-jährigen Jubiläum.
 3. Bekanntgabe des Prospekts der Zeitschrift „Deutscher Kriegshort“ betr. Sterbegeld-Versicherung. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.
- Der Vorstand.**

Erklärung!

Ich Unterzeichneter erkläre hiermit, indem ein falsches Gerücht verbreitet wurde, von der Sitzung des 24. Januar 1913 wo der Antrag gestellt wurde, es sollen 10 000 Festmeter Holz gehauen werden in einem Jahr, ich hätte gesagt, so jetzt komme doch das Holzgeld weg, das ist eine gemeine Lüge, ich habe nur die Befürchtung ausgesprochen, daß wenn 10 000 Festmeter Holz gehauen werden soll, in einem Jahr daß dann, die Bürgernehmung, von Jahr zu Jahr so nach und nach geschmälert wird, und bin bereit jedermann hiemit aufzuklären, und diejenige Person welche das falsche Gerücht verbreitet gerichtlich zu belangen.

Wildbad, den 14. Mai 1913.

Karl Gittel, Gemeinderat.

Empfehlen in reicher Auswahl
neueste Herren-Gravatten
Hemden, Vorhemden
Kragen, Manschetten
Westengürtel, Hosenträger
Unterwäsche zu billigsten Preisen.
Geschwister Freund, Hauptstr. 104.

Einem treuen Freund kann nichts verglichen oder vorgezogen werden. Ein treuer Freund ist ein starkes Bollwerk und ein königliches Schloß mit Gräben und Wall befestigt. Ein treuer Freund ist ein lebendiger Schatz; er ist mehr wert als eine Masse von Gold und Edelsteinen. Ein treuer Freund ist ein Hafen, wo man Ruhe und Sicherheit findet.
A. Port.

Behüt dich Gott!

Behüt' dich Gott!
Das ist das schönste Wort,
Das man sich gibt beim Scheiden,
Weil sich in dieses schöne Wort
Die besten Wünsche kleiden.
Behüt' dich Gott in Freud und Leid!
Behüt' dich Gott in Ewigkeit!

Konzert-Programm

des **Königl. Kur-Orchesters.**

Leitung: **A. Prem, Kgl. Musikdirektor.**

Freitag, den 16. Mai,

nachmittags 3 1/2—4 1/2 Uhr (Anlagen).

- | | |
|-----------------------------------|-----------|
| 1. Turnerfahrt, Marsch | Kionlin |
| 2. Ouvertüre „Leichte Cavallerie“ | Suppe |
| 3. Maiblumen, Walzer | Meisel |
| 4. Aus fernem Süd, Charakterstück | Möller |
| 5. Piff, Paff, Puff, Potpourri | Schreiner |
| 6. Flunkermichel, Polka | Petrus |

nachmittags 5—6 Uhr (Kurplatz)

- | | |
|---|-----------|
| 1. Nana, Jäländischer Marsch | Raebel |
| 2. Ouv. „Das Glücklein des Eremiten“ | Maillart |
| 3. Mein Lebenslauf ist Lieb u. Lust, Walzer | Strauss |
| 4. Momento capriccioso. | Weber |
| 5. Fragmente aus „Nordstern“ | Meyerbeer |
| 6. Unter dem Fliederbusch, Gavotte | Prescott |

Samstag, den 17. Mai

vorm. 11—12 Uhr (Trinkhalle)

- | | |
|--|-----------|
| 1. Choral: Wie schön leucht uns der Morgenstern. | |
| 2. Ouv. „Der Ahnenschatz“ | Reissiger |
| 3. Sphärenklänge, Walzer | Strauss |
| 4. Impromptu Nr. 1 | Schubert |
| 5. Melodien aus „Der Postillon von Lonjumeau“ | Adam |
| 6. Die erste Tour, Mazurka | Fahrbach |

nachmittags 3 1/2—4 1/2 Uhr (Anlagen)

- | | |
|------------------------------------|-----------|
| 1. Fra Bombarda, Marsch | Czibulka |
| 2. Ouv. „Der erste Glückstag“ | Auber |
| 3. Am Ufer des Rheins, Walzer | Gleissner |
| 4. Aufzug der Stadtwache. | Jessel |
| 5. Vaterländische Lieder-Potpourri | Conradi |
| 6. Marien-Polka | Mayer |

Humoristische Ede.

Mitgefähl. Junge Hausfrau (zum Mädchen): „Auguste, ich muß einmal mit Ihnen sprechen. Der Herr bellt sich jeden Tag über etwas. Einmal schmeckt die Suppe nicht, dann ist der Fisch versalzen, am dritten Tag kann er den Braten nicht essen — kurz, etwas ist immer nicht, wie es sein sollte.“ — Köchin (elegisch): „Ach, liebe gnädige Frau, wie Sie mir leid tun! Es muß ja schrecklich sein, einen solchen Mann zu haben!“

Wohlmeinend. Dame: „Ich sitze sehr viel am Klavier, und da phantasiere ich oft stundenlang.“ — Herr: „Da sollten Sie doch mal einen Arzt zu Rate ziehen.“

In der Klinik. Professor (seinen Hövern ein Individuum mit roter Nase und blauem Gesicht vorstellend): „Hier, meine Herren, haben Sie das Bild eines Alkoholikers vom reinsten Wasser!“

Im Examen. Professor: „Herr Kandidat, was ist das Höchstmaß der Strafe für Bigamie?“ — Kandidat: „Zwei Schwiegermütter!“

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei. — Verantwortlicher Redakteur: J. B. A. Port daselbst.

Sermann Luz, Schuhmacher, Hauptstr. 117

Hinterhaus, parterre, Zugang zur Mühlgasse empfiehlt sein

Lager in Schuhwaren



jeder Art bis zu den feinsten Qualitäten

für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder in jeder Fassung und Preislage, ferner Einlagsohlen aller Art, Schuhgarn, Schuhfett, Schuhausfüllstoffe, Klettchen, Lederputztücher, Lederlade, Lederappretur und -Schwärze, Plattfußeinlagen, Restel usw. und übernimmt sämtliche

Schuhmacher-Arbeiten

in Ia. Ausführung bei Verwendung von garantiert rein eichenloh gegerbtem Leder. **Spezialität:** Ausführung aller Sorten Gummi-Abzüge in nur prima Qualitäten.

Alles rasch, gut und billig.

Naturholz-Gartensessel

(Anlagenzonen)

Tische, Bänke, Fußschemel

liefert ausnahmsweise billig

Robert Treiber, Wildbad, König Karlstraße.



Kübler's

reinwollene **Sweater-Anzüge** und Kleidchen sind elegante, solide **Neuheiten.**

Sweaters und Höschen

bezw. Kleidchen sind auch einzeln zu haben. Niemand versäume unsere konkurrenzlosen Neuheiten kennen zu lernen.

Illustrierte Kataloge gratis.

Geschwister Horkheimer

Wildbad.

Kohlen, Briketts

sind fortwährend zu haben bei

Wilh. Rath.

Servier-

Schürzen

in großer Auswahl



sowie alle sonstigen Neuheiten in Schürzen sind eingetroffen.

Ph. Bock, Telef. 32.

R. Forstaut Meistern.

Wegsperre.

Wegen Holzfällung in Abt. 3 Blumenauerreich ist der Kleinenhanweg gesperrt.



Arbeiterverein

Donnerstag 15. Mai, abends 8 Uhr

Ausführung

betr. Ausflug in Gasth. z. **Wilden Mann** Der Vorstand.



Ziegen-Züchterverein Wildbad.

Am **Samstag, den 17. Mai,** abends 8 Uhr, hält der Verein seine

jährl. Generalversammlung im „Schwarzwalder-Hotel“ ab.

Tagesordnung.

1. Rechenschaftsbericht.
2. Neuwahlen.
3. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden wegen Wichtigkeit der Sache gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Hohe Belohnung!

Goldene Halskette mit Anhänger verloren. Abzugeben a. d. Fundbureau.

Flechten

niss. u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, akroph. Ekzema, **offene Füße**

Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

frei von schädlich. Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen **Rino** und Firma **Stich, Schubert & Co.** Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken.

Sanitasbrod

empfehlen **Th. Bechtel.**

